



1933

-

2003

70 Jahre

Ortsfeuerwehr Cantrup

***Das 70-jährige Bestehen der Ortsfeuerwehr Cantrup gibt Anlass, einmal zu verweilen und
Rückschau zu halten.***

Die Chronik der Wehr ist zwar lückenhaft, aber die wichtigsten Ereignisse sind festgehalten, und wenn man sie durch mündliche Berichte älterer Kameraden und Dorfbewohner ergänzt, dann lässt sich der Werdegang der Wehr aufzeichnen.

Das Gründungsjahr der Ortsfeuerwehr Cantrup, damals nannte sie sich noch Freiwillige Feuerwehr Cantrup, ist 1933.

1933

Über das Gründungsjahr selbst liegen schriftliche Unterlagen vor, unter anderem die Mustersatzung vom 25. April 1933. Im November 1934 wurde die Wehr als „Freiwillige Feuerwehr Cantrup e.V.“ in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Bassum eingetragen.

Folgende Kameraden unterschrieben die Mustersatzung:

Heinrich Bellersen
Hermann Hoopmann
Wilhelm Schröder
Heinrich Janzen
Johann Meyer
Hermann Behrens
Fritz Beuke
Christian Brinkmann
Johann Wehrenberg
Heinrich Döpke
Otto Heusmann

Nach dem Gesetz muss ein eingetragener Verein einen Vorstand haben. So wurde innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Cantrup der nachfolgende Vorstand gebildet:

Wehrführer: Heinrich Bellersen
Stellvertreter: Hermann Hoopmann
Vorstandsmitglied: Johann Meyer
Vorstandsmitglied: Wilhelm Schröder
Vorstandsmitglied: Heinrich Janzen

Auf Grund des damals gültigen Feuerlöschgesetzes wurden folgende Kameraden zu Hilfs-
polizeibeamten ernannt:

Brandmeister Heinrich Bellersen

Löschmeister Hermann Hoopmann

Oberfeuerwehrmann Johann Meyer

Oberfeuerwehrmann Wilhelm Köper

Stützpunktverband: *Cantrup*
 Abteilung: *Cantrup*

Antrag

Vgl. Absatz des § 2 des Feuerlöschgesetzes vom 2. Februar 1920
 Nr. 12 St. 2050 - über die notwendigen Voraussetzungen
 der Gemeinlichen Feuerwehren

in *Cantrup* *Cantrup*

gemäß § 13 des Feuerlöschgesetzes vom 1. Juni 1924 zu beehren:

Nr.	Nachname	Vorname	Überf.	Übertragungs- datum	Übertrager
1	Bellersen	Heinrich	Brandmeister	11. 12. 1911	
2	Hoopmann	Hermann	Löschmeister	5. 1. 1911	
3	Meyer	Johann	Oberfeuerwehrmann	1. 5. 1911	
4	Köper	Wilhelm	Oberfeuerwehrmann	30. 9. 1911	

Ich bitte eruchen, die 4 Nachnamen unterzeichneten zu wählen und 3 Exemplare an mich zurückzugeben.
 1 Exemplar bitte ich an den örtlichen Mann zu senden.

Cantrup, den 1. März 1935

Der Vorstand als Ortsvorsitzender:
Cantrup

Der Beauftragte:
Cantrup

1935

Die Freiwillige Feuerwehr Cantrup besteht aus 30 aktiven Mitgliedern. Hier nun eine Ab-
schrift der Mitgliederliste aus dem Jahr 1935:

- | | |
|---------------------|------------|
| Friedrich Albers | Göddern |
| Fritz Behrens | Göddern |
| Heinrich Bellersen | Egenhausen |
| Fritz Beuke | Cantrup |
| Harry Bomhoff | Göddern |
| Christian Brinkmann | Cantrup |
| Konrad Döpke | Göddern |
| Dietrich Free | Cantrup |
| Heinrich Gerke | Cantrup |

Heinrich	Grube	Hoope
Johann	Heuermann	Göddern
Adolf	Höfemann	Cantrup
Ludwig	Holthus	Göddern
Hermann	Hoopmann	Hoope
Wilhelm	Imhülse	Cantrup
Heinrich	Janzen	Egenhausen
Fritz	Köhler	Göddern
Wilhelm	Köper	Göddern
Heinrich	Luchtmann	Egenhausen
Heinrich	Meins	Egenhausen
Johann	Meyer	Cantrup
Friedrich	Meyer	Egenhausen
Heinrich	Plate	Göddern
Wilhelm	Rott	Cantrup
Willy	Schröder	Cantrup
Heinrich	Schweers	Cantrup
Hermann	Schweers	Cantrup
Johann	Wehrenberg	Egenhausen
Christian	Witte	Cantrup
Hermann	Wittgreffe	Cantrup

Damals, wie auch heute, gab es bereits Vorschriften über die Gliederung der Feuerwehren. Sie wurden herausgegeben vom Provinzialfeuerwehrführer der Provinz Hannover. Danach wurden die Wehren in 5 Klassen eingeteilt:

- Klasse A = 1 Halbzug
- Klasse B = 1 Löschzug
- Klasse C = 2 Löschzüge
- Klasse D = 3 Löschzüge
- Klasse E = 4 Löschzüge

Ein Löschzug bestand aus drei Fahrzeugen und zwar aus einer fahrbaren Schlauchkarre, einer Handdruck- oder Motorspritze und einer fahrbaren Leiter. Fehlte der Wehr die fahrbare Leiter, so konnte sie nur einen Halbzug bilden.

So war es auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Cantrup. Sie konnte entsprechend der vorstehenden Gliederung nur einen Halbzug bilden.



2-Mann-Handdruckspritze

Der Gerätebestand der Wehr vergrößerte sich dann von Jahr zu Jahr. Es wurden zwei Handdruckspritzen zusätzlich angeschafft. Danach wurden dann abweichend von der vorstehenden Gliederung drei Löschzüge gebildet. Es gab den Löschzug Egenhausen mit einer 4-Mann-Handdruckspritze und die beiden Löschzüge Cantrup und Göddern mit je einer 2-Mann-Handdruckspritze.

Die 4-Mann-Handdruckspritze stand im ersten Spritzenhaus der Freiwilligen Feuerwehr Cantrup in Egenhausen. Die beiden anderen Handdruckspritzen wurden jeweils in privaten Gebäuden in Göddern und Cantrup untergestellt.

1947

Die Gemeinde Cantrup für ihre Feuerwehr die Einheitstragkraftspritze, ausgerüstet mit einem DKW-Zweitaktmotor. Diese wurde dann zusammen mit dem dazugehörenden Gerät auf einen Anhänger verladen, sodass die Wehr über einen Tragkraftspritzenanhänger (kurz: TSA) verfügte. Bei Einsätzen, Übungsdiensten und Wettkämpfen wurde ein Schlepper als Zugfahrzeug genutzt.



Tragkraftspritzenanhänger (TSA)

Probleme gab es mit der Unterstellung des TSA. Zunächst einigte man sich auf den Geräteschuppen von Johann Meyer, Cantrup. Nach kurzer Zeit verlegte man den Unterstellplatz zu Johann Schröder, Cantrup.

Ebenfalls 1947 fand der erste Führungswechsel innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Cantrup statt. Der Wehrführer, auch Gemeindebrandmeister genannt, Heinrich Bellersen stellte seinen Posten zur Verfügung. Neuer Gemeindebrandmeister wurde der bisherige Stellvertreter, Hermann Hoopmann, Hoope. Zum neuen stellvertretenden Gemeindebrandmeister wählten die Kameraden Heinrich Gehrke, Cantrup. Er führte das ihm aufgetragene Amt bis zu seinem Wegzug aus der Gemeinde Cantrup im Jahre 1953 aus.

1951

Die Wettkampfgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Cantrup.



von li. n. re.: Heinrich Holste, Fredy Windrich, Helmut Gerdes,
Heinrich Brinkmann, Fritz Müller, Heinrich Müller



Heinrich Gehrke

1953

Als Nachfolger für Heinrich Gehrke wählte die Mitgliederversammlung Fritz Müller, Göddern zum neuen stellvertretenden Gemeindebrandmeister.

1960

Wiedereinmal musste ein neuer Unterstellplatz für den TSA gefunden werden. Hilfe kam 1960 von Fritz Nordmann, Egenhausen. Er stellte ein Gebäude an der Straße Wesenstedt-Göddern als Unterstellplatz zur Verfügung. Bis zum Abriss wurde dieses Gebäude als „Das alte Spritzenhaus“ bezeichnet.



Spritzenhaus an der Egenhauser Straße

Im gleichen Jahr fand ein erneuter Wechsel in der Führungsspitze statt. Fritz Tonne, Göddern wurde neuer Gemeindebrandmeister. An dieser Stelle sei schon erwähnt, dass er die Wehr bis zum Jahr 1992 erfolgreich geführt hat.

1965

Um die Schlagkraft der Wehr zu erhöhen, kaufte die Gemeinde Cantrup 1965 ein Tragkraftspritzenfahrzeug. Es handelte sich um einen VW-Bus mit einer Besatzung von 1 + 2. Da es sich hier um eine Truppbesatzung handelte, lautete die Kurzbezeichnung für dieses Fahrzeug TSF-T. Nun musste man nicht mehr mit Trecker und angehängtem TSA zur Einsatzstelle fahren – wertvolle Zeit wurde gespart. *(Hierzu gibt es eine nette Anekdote am Ende dieser Chronik)*

Mit der Anschaffung des TSF-T entstand jedoch wieder einmal das Problem der Unterstellung. Wegen seiner Höhe passte es nicht in das Spritzenhaus. Also erklärte sich Fitz Müller, Göddern bereit, dass das TSF-T in seiner privaten Garage Unterschlupf fand. Dieser Zustand konnte nicht von Dauer sein.

1969

Die Freiwillige Feuerwehr Cantrup beantragte bei der Gemeinde Cantrup den Bau eines Feuerwehrgerätehauses. Sofort nach der Zustimmung des Gemeinderates und der erteilten Baugenehmigung begann man mit dem Bau, unterstützt von vielen freiwilligen Helfern.

Gebaut wurde ein schlichtes Feuerwehrgerätehaus mit zwei Einstellplätzen. Auf den Bau von Aufenthaltsraum und sanitären Anlagen musste aus finanziellen Gründen verzichtet werden.



Feuerwehrgerätehaus in Göddern

Außerdem befand sich die Schule in Göddern noch im Eigentum der Gemeinde, sodass der Klassenraum als Unterrichtsraum zur Verfügung standen und die sanitären Anlagen ebenfalls benutzt werden konnten.

Ebenfalls 1969 begann man mit der Ausarbeitung und Ausrichtung der ersten Fahrt. Pionierarbeit leisteten hier Johann Heusmann, Wehrenberg, Fritz Holthus, Göddern und Fritz Müller jr., Göddern. Durch wachsendes Interesse und ständig steigende Teilnehmerzahlen sah sich die Ortsfeuerwehr Cantrup immer wieder veranlasst, eine neue Funk- und Sternfahrt durchzuführen. Mittlerweile wurde im Jahr 2002 die 34. Fahrt durchgeführt und nach der 70. Geburtstagfeier wird die 35. Fahrt durchgeführt.

1973

Es gab eine erneute Veränderung beim Amt des stellvertretenden Gemeindebrandmeisters. Johann Heusmann, Wehrenberg löste Fritz Müller nach 20-jähriger Stellvertreterstätigkeit ab.

1974

Mit der Gemeinde- und Gebietsreform im März 1974 gab es auch große Veränderungen im Bereich des Feuerlöschwesens. Die Freiwillige Feuerwehr Cantrup bekam einen neuen Träger, nämlich die Samtgemeinde Schwaförden. Die Wehr wurde eingegliedert in die Freiwillige Feuerwehr Schwaförden, einem Zusammenschluss sämtlicher 11 Wehren aus den Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Schwaförden.

Dieser Zusammenschluss hatte auch zur Folge, dass die Freiwillige Feuerwehr Cantrup von nun an Ortsfeuerwehr Cantrup hieß. Ihre Führer waren nicht mehr der Gemeindebrandmeister bzw. der stellvertretende Gemeindebrandmeister (sie führten von jetzt an die Samtgemeindefeuerwehr). Ab sofort waren es der Ortsbrandmeister oder der stellvertretende Ortsbrandmeister.

1979

Einen Höhepunkt besonderer Art erlebte die Ortsfeuerwehr Cantrup am 15. Dezember 1979. An diesem Tage wurde das neue Tragkraftspritzenfahrzeug von der Samtgemeinde Schwaförden an die Ortsfeuerwehr Cantrup übergeben. Hierbei handelte es sich um ein VW-Fahrzeug vom Typ LT-28 mit einem Ziegler-Aufbau. Die Besatzungsstärke war von nun an 1 + 5.



Übergabe des TSF am 15.12.1979

Das alte TSF-T konnte wegen Durchrostungen am Rahmen und anderen tragenden Bauteilen nicht mehr als Tragkraftspritzenfahrzeug eingesetzt werden. Es wurde von Feuerwehrkameraden in Eigenleistung zu einem Gerätewagen umgebaut.



Feuerwehrgerätehaus mit TSF und GW

1981

Bei der Funktion des stellvertretenden Ortsbrandmeisters gab es wieder eine Veränderung. Wilfrid Borgstedt, Göddern wurde in der Mitgliederversammlung in diese Funktion gewählt.

1983

Die Ortsfeuerwehr Cantrup feiert ihr 50-jähriges Bestehen.

1984

Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wird beschlossen, dass vorhandene Feuerwehrhaus um einen Aufenthaltsraum zu erweitern.

1985

Am 26. Juni 1985 erfolgte der erste Spatenstich für den Anbau.

Die Ortsfeuerwehr erhält eine neue Tragkraftspritze

1986

Fertigstellung des Anbaus am Feuerwehrgerätehaus. 20.000,- DM hatte der Samtgemeinderat für den Umbau bewilligt. Der Ausbau wurde in Eigenleistung erstellt. Die Ortsfeuerwehr Cantrup verfügt nun über einen Schulungsraum mit integrierter Küche und sanitären Anlagen.



Feuerwehrgerätehaus mit Anbau

1987

Außerordentliche Mitgliederversammlung am 24. November 1987. Grund: Die Samtgemeindeverwaltung beabsichtigt, unser treues TSF-T zur Ortsfeuerwehr Anstedt zu geben. (Anmerkung: Es blieb bei uns!)

1992

Nach 33 Jahren Ortsbrandmeistertätigkeit stellt Fritz Tonne seine Funktion zur Verfügung. Die Mitgliederversammlung schlägt Wilfrid Borgstedt als künftigen Ortsbrandmeister vor. Sein Stellvertreter soll Klaus Janzen werden. Die Versammlung beschließt außerdem, das Fritz Tonne zum Ehrenortsbrandmeister ernannt werden soll.

1993

In der Zeit vom 17. bis 19. September wird der 60. Geburtstag der Ortsfeuerwehr Cantrup und die 25. Durchführung der Funk- und Sternfahrt gefeiert.

1994

Für Tragkraftspritzenfahrzeug wird das Funkgerät vom Typ Telecar TS gegen ein FuG 8 b (Vielkanalgerät) ausgetauscht.

1998

Wilfrid Borgstedt soll ab Juni Gemeindebrandmeister werden. Aus diesem Grunde stellt er die Funktion des Ortsbrandmeisters zur Verfügung. Die Versammlung schlägt Klaus Janzen als seinen Nachfolger und Helmut Meins als stellvertretenden Ortsbrandmeister vor.

2002

Die Ortsfeuerwehr Cantrup beantragt bei der Samtgemeinde die Ersatzbeschaffung für das TSF. Nachdem die entscheidenden Gremien diesen Antrag positiv beschieden, konnte man mit der Auswahl beginnen. *(Weitere Informationen sind in einem besonderen Artikel enthalten.)*

2003

Wieder einmal ein Höhepunkt der besonderen Art. Das neue TSF DoKa (Doppelkabine) wird übergeben. *(Weitere Informationen sind in einem besonderen Artikel enthalten.)*

Eine echte Herausforderung war die Ausrichtung der Samtgemeindewettbewerbe. Es sollte die Schlammschlacht in der Geschichte der Ortsfeuerwehr werden.

In der Mitgliederversammlung 2003 wurde beschlossen, dass die Fahrzeugtore des Gerätehauses durch neue ersetzt werden sollen. Da die Samtgemeinde Schwaförden hierfür keine Mittel bereitgestellt hatte, kaufte man aus der eigenen Kasse hierfür zwei Rolltore. Das Tor für das TSF-Doka wird elektrisch angetrieben, das andere ist von Hand zu öffnen.

Beteiligung der Ortsfeuerwehr am kulturellen Leben

Das kulturelle Leben in den Ortschaften Egenhausen, Wehrenberg, Cantrup, Hooppe und Gödern wurde ebenfalls von der Ortsfeuerwehr Cantrup geprägt. Sie war Ausrichter des alljährlichen Erntefestes.



Die Erntekrone wird zum Festzelt gebracht

Da sich die Einnahmen und Ausgaben nicht mehr deckten, beschloss man 1989, keine Erntefeste mehr durchzuführen. Dafür wurde nun ein öffentlicher Grillabend, der später in Grillschoppen umbenannt wurde, veranstaltet. Um die dörfliche Gemeinschaft zu fördern, beschloss man, Tagesausflüge durchzuführen. Diese werden seit 1995 wechselweise vom DRK Ortsverein Cantrup und der Ortsfeuerwehr Cantrup organisiert.

Das neue Tragkraftspritzenfahrzeug

„Bis das der TÜV uns scheidet!“

Nach 24 Jahren hieß es in der Ortsfeuerwehr Cantrup wieder einmal Abschied nehmen. Abschied vom Tragkraftspritzenfahrzeug mit dem Fahrgestell VW LT. Durchrostungen an tragenden Rahmenteilen hatten vom Gerätewart und weiteren Kameraden schon seit Jahren ganzes Können abverlangt. So beschloss die Mitgliederversammlung, bei der Samtgemeinde Schwaförden eine Ersatzbeschaffung zu beantragen. Wunsch der Ortsfeuerwehr Cantrup war zunächst die Beschaffung eines TSF-W (ein Tragkraftspritzenfahrzeug mit einem Wassertank von 500 Litern). Doch der Feuerwehrausschuss der Samtgemeinde konnte sich hiermit nicht anfreunden. Zum einen waren es die erheblichen Mehrkosten, zum anderen aber auch die Gleichbehandlung der übrigen Ortsfeuerwehren mit Grundausrüstung. Er schlug somit den nachfolgenden politischen Gremien vor, ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) zu beschaffen. Angebote hierzu holte sich die Verwaltung über die kommunale Wirtschafts- und Leistungsgesellschaft (KWL) ein. Diese lud am 07. August 2002 zu einer Vorstellung verschiedener Anbieter in die FTZ Ronnenberg ein.



Fahrzeuge verschiedener Hersteller in Ronnenberg

Eine Abordnung, bestehend aus Ortsbrandmeister Klaus Janzen, dessen Stellvertreter Helmut Meins, dem Gemeindebrandmeister Wilfried Müller, dem Kämmerer der Samtgemeinde, Werner Eickhoff und Wilfrid Borgstedt, machten sich also auf den Weg nach Ronnenberg. Die Entscheidung fiel schnell. Alle fünf Personen entschlossen sich für ein Fahrzeug der Firma Ziegler. Als Fahrgestell entschied man sich für einen Mercedes Benz 314 Sprinter mit Doppelkabine.



Von li. N. re.: Wilfrid Borgstedt, Helmut Meins, Werner Eickhoff,
Klaus Janzen, Wilfried Müller

Diesem Vorschlag stimmte dann auch die Samtgemeindeverwaltung zu und so konnte man erste Gespräche mit der Fa. Ziegler führen. Wer kennt sie nicht – die Zubehörliste? Wünsche wurden geäußert, vieles konnte wegen der Knappheit der Mittel nicht genehmigt werden. Doch was nützt es, wenn der Ortsfeuerwehr Gerätschaften wie Zumischer, Kettensäge oder Motorwinkelschleifer übergeben wurden und diese nun plötzlich nicht mehr mitgeführt werden sollen, weil für die Halterungen kein Geld zur Verfügung steht oder weil es nicht zur Norm-Beladung eines Tragkraftspritzenfahrzeuges gehört.

Die Mitgliederversammlung im Februar 2003 beschloss, diese Ausrüstungsteile aus der Wehrkasse zu finanzieren. Ebenfalls selbst bezahlt wurden die Blitzleuchten statt Drehspiegelleuchten, die zusätzliche 3. Blitzleuchte am Heck, der absenkbarer Schlitten für die Tragkraftspritze, zusätzliche Schlauchtragekörbe und ein kleiner Lichtmast.



Ausfahrbarer und absenkbarer TS-Schlitten

Bei der Abholung des Fahrzeuges aus Rendsburg waren dann Klaus Janzen, Helmut Meins, Andreas Borgstedt, Silke Bauermeister (Sachbearbeiterin für Feuerwehren bei der Samtgemeindeverwaltung) und Wilfrid Müller dabei. So kam am 19.03.2003 das leere Fahrzeug gegen 18:00 Uhr am Feuerwehrhaus an. Natürlich war das Interesse der restlichen Kameraden groß, sodass viele die Gelegenheit nutzten, es auf Herz und Nieren zu untersuchen. In den nachfolgenden Tagen und Wochen machte sich der Gerätewart Andreas Borgstedt an die Arbeit, das vorhandene Gerät vom alten auf das neue Fahrzeug zu verlasten. Hierbei wurden noch einige Veränderungen vorgenommen. So war beispielsweise kein Platz für Reserve-Atemluftflaschen vorgesehen, Handscheinwerfer und sonstiges Gerät mussten verstaut werden. Sein Bruder Torsten Borgstedt fertigte die Mittelkonsole. Sie nimmt das Funkgerät und diverse Kleinteile auf.



Die Übergabe am 03.05.2003

Am 03. Mai 2003 war dann die offizielle Indienststellung. Der Samtgemeindebürgermeister Helmut Denker übergab im Rahmen einer kleinen Feier das neue TSF DoKa an die Ortsfeuerwehr Cantrup. Mit dabei Gemeindebrandmeister Wilfried Müller und Vertreter aller übrigen Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde Schwaförden sowie Kameraden aus der Nachbarortsfeuerwehr Wedehorn.

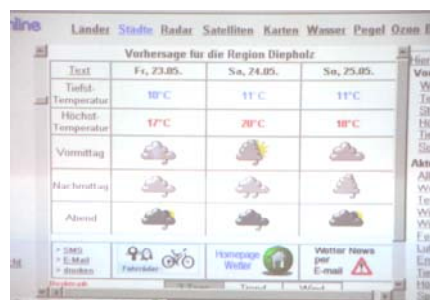
Am 14. Mai 2003 wird das Fahrzeug dem Kreisschirrmeister Günter Heitmann in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Wehrbleck vorgeführt. „Keine technische Beanstandung!“ war sein Kommentar. Allerdings hätte er sich die Abnahme vor der Übergabe gewünscht. Hieran denkt man sicherlich bei der nächsten Beschaffung.

Samtgemeindewettbewerbe 2003

Die Vorbereitungen

Turnus gemäß war die Ortsfeuerwehr Cantrup im Jahr 2003 Ausrichter der Samtgemeindewettbewerbe. Schon im Vorjahr wurden wegen des Wettbewerbsplatzes mit Fritz Schmidt jr., Göddern, entsprechende Gespräche geführt. Er stellte seine Ackerfläche neben dem Feuerwehrgerätehaus für diese Veranstaltung zur Verfügung und stellte sich in der Fruchtfolge hierauf ein. Als Termin wurde der 24. Mai 2003 festgelegt.

Etwa 2 Wochen vor dem Termin begannen die Kameraden mit den Vorbereitungen. Die Grasfläche sollte zunächst mit Rasenmähern zum englischen Rasen umgewandelt werden. Das Feldgras weigerte sich, es wurden schließlich große Mulchgeräte eingesetzt.



Die Wettervorhersage im Internet

Der Veranstaltungstag rückte näher und das Wetter wurde zunehmend schlechter. Am 23. Mai 2003 öffnete der Himmel alle Schleusen und der Wettbewerbsplatz schwamm.



Wasser auf dem Wettbewerbsplatz wohin man schaute

Um den Gästen den Tag so angenehm wie möglich zu gestalten, mussten Zelte und Unterstände aufgebaut werden. Geplant waren ursprünglich ein Getränkewagen, ein Verpflegungsstand und diverse Pavillons als Sonnenschutz sowie ein Vorzelt am Gerätehaus.

Improvisieren und organisieren, zwei Worte die am Freitag groß geschrieben wurden.



Die Zelt- und Budenburg

Da die Grasnarbe mehr und mehr durchweichte, beschloss man, die Hauptfahrwege mit Holzhacksnitzel zu befestigen. Eine Maßnahme, die sich am Wettbewerbstag sehr bewährte.



Holzhacksnitzel und immer wieder Holzhacksnitzel



OrtsBm Klaus Janzen prüft die Grasnarbe



Der Wettbewerbsplatz ist fertig



Zwischenzeitlich gab es etwas zur Stärkung



Fertig!!!

Der Wettbewerbstag

Am 24. Mai 2003 kamen 32 Mannschaften aus der Samtgemeinde Schwaförden und die Mannschaft der benachbarten Ortsfeuerwehr Wedehorn nach Cantrup-Göddern.

Es waren:

- 8 Gruppen der Wertungsklasse A
- 10 Gruppen der Wertungsklasse B
- 12 Gruppen der Alterswettkämpfe
- 3 Gruppen aus den Jugendfeuerwehren



Eröffnung durch GemBm Wilfried Müller
und OrtsBm Klaus Janzen



Die Wertungsrichter



Beginn der Wettbewerbe mit unserer Wettbewerbsgruppe



Die Zeit läuft.....!!!!!!



Springt sie an????????????



Sonderprüfung – Rettungsknoten



Sonderprüfung der Gäste!!!



Sie prüfen unsere Gäste

Alle Strapazen der Vortage hatten sich gelohnt. Bei strahlendem Sonnenschein mit nur einem Regenschauer verliefen die Wettbewerbe fair. Die Gäste und Teilnehmer hatten mehr oder weniger für das leibliche Wohl gesorgt. In 11 Jahren werden wieder die Samtgemeinewettbewerbe hier in Cantrup-Göddern stattfinden. Möge der Wettergott dann ein Einsehen mit uns haben.

Wettkämpfe und Wettbewerbe

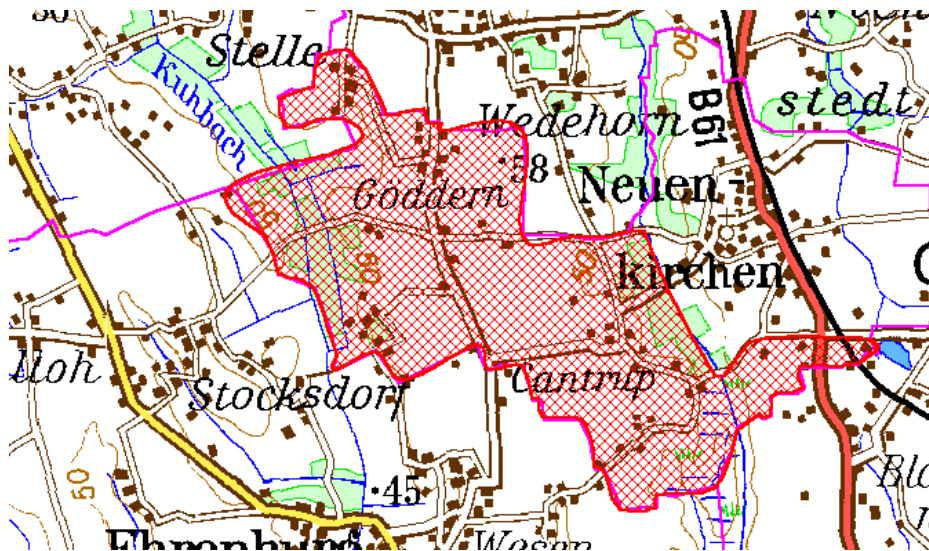
Art	Jahr	Platz	Ort	Klasse
Unterkreiswettkämpfe	1969	5.	Schweringhausen	
Unterkreiswettkämpfe	1973	5.	Scholen	
Gemeindewettbewerbe	1974		Schmalförden	
Gemeindewettbewerbe	1976	3.	Affinghausen	
Kreisfeuerwehrverbandstag	1976		Diepholz	
Gemeindewettbewerbe	1977	2.	Schwaförden	
Kreisfeuerwehrverbandstag	1977	6.	Barnstorf	
Gemeindewettbewerbe	1978		Sudwalde	
Gemeindewettbewerbe	1979	4.	Stocksdorf	
Kreisfeuerwehrverbandstag	1979	7.	Sulingen	
Gemeindewettbewerbe	1980	6.	Wesenstedt	
Kreisfeuerwehrverbandstag	1980	17.	Drebber	
Gemeindewettbewerbe	1981	4.	Cantrup	
Kreisfeuerwehrverbandstag	1981	6.	Martfeld	
Gemeindewettbewerbe	1982		Schweringhausen	
Abschnittswettbewerbe	1982		Quernheim/Brockum	
Gemeindewettbewerbe	1983		Schmalförden	
Kreisfeuerwehrverbandstag	1983	13.	Cornau	B/TS
Gemeindewettbewerbe	1984		Scholen	
Abschnittswettbewerbe	1984		Diepholz	
Gemeindewettbewerbe	1985	10.	Anstedt	
Kreisfeuerwehrverbandstag	1985	19.	Asendorf	
Gemeindewettbewerbe	1986	8.	Neuenkirchen	A/TS
Abschnittswettbewerbe	1986		Marl	
Gemeindewettbewerbe	1987	7.	Affinghausen	
Kreisfeuerwehrverbandstag	1987	7.	Leeste	B/TS
Gemeindewettbewerbe	1988	3.	Schwaförden	A/TS
Abschnittswettbewerbe	1988	13.	Neuenkirchen	
Gemeindewettbewerbe	1989	10.	Stocksdorf	A/TS
Kreisfeuerwehrverbandstag	1989	4.	Brockum	B/TS
Gemeindewettbewerbe	1990	5.	Sudwalde	
Abschnittswettbewerbe	1990	7.	Sulingen	A/TS
Gemeindewettbewerbe	1991	4.	Anstedt	2. Grp.
Gemeindewettbewerbe	1991	6.	Anstedt	A/TS
Kreisfeuerwehrverbandstag	1991	9.	Nordwohlde	A/TS
Gemeindewettbewerbe	1992	9.	Cantrup	
Abschnittswettbewerbe	1992		Diepholz	A/TS
Gemeindewettbewerbe	1993	8.	Schweringhausen	
Kreisfeuerwehrverbandstag	1993		Barnstorf	A/TS
Gemeindewettbewerbe	1994	6.	Schmalförden	
Abschnittswettbewerbe	1994		Scholen	B/TS
Gemeindewettbewerbe	1995	1.	Scholen	B/TS
Kreisfeuerwehrverbandstag	1995	5.	Brinkum	B/TS
Gemeindewettbewerbe	1996	6.	Affinghausen	
Gemeindewettbewerbe	1996		Wedehorn	
Gemeindewettbewerbe	1997	1.	Wesenstedt	B/TS
Kreisfeuerwehrverbandstag	1997	3.	Neuenkirchen	B/TS
Gemeindewettbewerbe	1998	9.	Neuenkirchen	A/TS
Abschnittswettbewerbe	1998	12.	Heede	
Gemeindewettbewerbe	1999	5.	Schwaförden	2. Grp.
Kreisfeuerwehrverbandstag	1999	18.	Twistringem	A/TS
Gemeindewettbewerbe	2000	10.	Anstedt	2. Grp.
Gemeindewettbewerbe	2000	10.	Anstedt	A/TS
Abschnittswettbewerbe	2000	11.	Gr. Lessen	

Gemeindegewinnspiele	2001	8.	Stocksdorf	A/TS
Kreisfeuerwehrverbandstag	2001	12.	Sudwalde	
Oldie-Wettkämpfe	2001	5.	Stocksdorf	
Gemeindegewinnspiele	2002	7.	Sudwalde	A/TS
Oldie-Wettkämpfe	2002	9.	Sudwalde	
Abschnittsgewinnspiele	2002	13.	Schwaförden	A/TS
Gemeindegewinnspiele	2003	2.	Cantrup	B/TS
Kreisfeuerwehrverbandstag	2003	5.	Bassum	B/TS
Oldie-Wettkämpfe	2003	6.	Cantrup	

**Das Kommando der Ortsfeuerwehr Cantrup
im Jubiläumsjahr**

Ortsbrandmeister	Klaus Janzen
Stv. Ortsbrandmeister	Helmut Meins
Schriftwart	Volker Kruse
Kassenwart	Jochen Meyer
Gerätewart	Andreas Borgstedt
Sicherheitsbeauftragter	Dieter Iloge
Festausschuss	Torsten Borgstedt Fred Luchtman

Die Mitgliederzahl im Jubiläumsjahr beträgt 45. 29 Aktive teilen sich auf in 1 Feuerwehrfrau und 28 Feuerwehrmänner. Der Altersdurchschnitt der Männer beträgt 35,8 Jahre, der Altersdurchschnitt der Frauen beträgt 21 Jahre. In der Altersabteilung sind 11 Kameraden. Weiter gehören 5 fördernde Mitglieder dazu.



Der Wehrbereich hat eine Fläche von 8,8 km²

188 Einwohner umfasst der Wehrbereich der Ortsfeuerwehr Cantrup per 12.08.2003. Diese verteilen sich wie folgt:

Cantrup	63
Egenhausen	37
Gödtern	63
Wehrenberg	8
Hoope	17

21,28 % der Einwohner sind Mitglied in der Ortsfeuerwehr Cantrup bzw. 15,43 % sind aktive Feuerwehrmitglieder.

Nicht so ganz ernst gemeint:

An der Brandstelle bei Herm. Remke in Wesenstedt hatte sich das TLF aus Sulingen in der Schweineweide festgefahren und wurde nun von Stocksdorf und Cantrup mit einer B-Leitung aus einem Löschteich bei Lehmkuhl mit Wasser versorgt.

Unser Bürgermeister Johann Schröder hatte die Versorgungsleitung nicht bemerkt und glaubte, das TLF-Sulingen könne nach Stunden noch Wasser geben.

Da Scholen gerade ihr TLF in Auftrag gegeben hatte und Schröder mit dem Bürgermeister aus Scholen befreundet war, kam er auf den Gedanken auch unsere Wehr mit einem TLF (Tanklöschfeuerzeug nannte er es) auszurüsten. Die Wehr Cantrup sollte dann nur noch aus 3 Mann bestehen und es sollten auch keine Löschwasserstellen gebaut werden, die ich gerade angemahnt hatte.

Verfasser: Fritz Tonne

Die Feuerwehr

1. Die Feuerwehr kommt, wenn Sie die Feuerwehr brauchen!
Um dem Feuerwehrmann eine gewisse Planung zu ermöglichen, sollten Sie Brände und schwere Unfälle nur nach vorheriger Terminabsprache durchführen.
2. Bitte vermeiden Sie, dass die Feuerwehr über Sirene an Ihren angemeldeten Brand erinnert wird. Feuerwehrleute, die durch Krach aufgeschreckt werden, reagieren oft unpassend und machen zu viel kaputt.
Besser ist es, wenn Sie die Feuerwehrleute einfach von Zuhause abholen.
Vermeiden Sie dazu Essens-, Pausen- und Schlafzeiten.
3. Bei Großbränden sollten Sie auch einige Kleinbrände vorbereiten, damit auch weniger erfahrene Feuerwehrmänner auf ihre Kosten kommen.
Bei Kleinbränden verfahren Sie umgekehrt.
4. Heizen Sie Ihr Feuer auf etwa 400 bis 600 Grad. Weniger macht dem Feuerwehrmann keinen Spaß und bei zu hohen Temperaturen geht er zu leicht kaputt.
5. Ausgewachsene Feuerwehrmänner sind 3x täglich, mindestens jedoch nach jedem Genuss von Kaffee, Tee, Suppe oder Kakao kräftig von innen mit Alkohol zu reinigen. (Merke: Nicht am falschen Ende sparen)
Dadurch behält er die für seine Rasse typischen glänzenden Augen, sein glattes Fell und seine innere Ruhe und Ausgeglichenheit.
6. Bei Mangelerscheinungen wie z.B. unruhige Hände, ist sofort ein erfahrener Gastronom zu Rate zu ziehen.
7. Sollten Sie einen schlafenden Feuerwehrmann finden, sollten Sie ihn nicht wecken, erschrecken oder gar einstecken. Treffen Sie vielmehr Sorge dafür, dass:
 - er in seinem erholsamen und wohlverdienten Schlaf nicht gestört wird.
 - warm und weich zu liegen kommt (Lagertemperatur 18-22 Grad)
 - er nach dem Aufwachen eine warme Mahlzeit vorfindet.
8. Streicheln Sie Ihren Feuerwehrmann niemals gegen den Strich.
9. Im Übrigen ist es ratsam:
 - Ihn nicht zu hetzen
 - Ihn nicht zu reizen
 - Ihn niemals von der Seite oder sogar laut und barsch anzureden
 - Ihm immer zu zeigen wie sympathisch er Ihnen ist.
 - . . . und natürlich ab und zu eine nicht zu kleine Aufmerksamkeit . . .Ja, dann werden Sie lange und viel Freude an Ihrem Feuerwehrmann haben.
10. Verwenden Sie nur original Feuerwehrmänner:
 - + Best.Nr.: 0815-112: Feuerwehrmann, Standard
 - + Best.Nr.: 4711-112: Feuerwehrmann, Modell Schön
 - + Best.Nr.: 2001-112: Feuerwehrmann, Hightech
 - + Best.Nr.: 007-112: Feuerwehrmann, mit der Lizenz zum Löschen

Die Feuerwehr

(Aufsatz eines Grundschülers)

Die Freiwillige Feuerwehr ist eine gute und nützliche Erfindung, denn sie spritzt Wasser in die Häuser. Wenn mal ein Haus eine Entzündung hat, nennt man das den "roten Hahn"! Und wenn man nun nicht weiß, wer das Feuer angesteckt hat, dann reden viele Leute vom Feuerteufel.

Bei meinem Onkel seiner alten Scheune war das Feuer wohl durch einen Kurzschluss entstanden; aber er ist nachher wieder freigelassen worden. Jetzt hat er eine neue und größere Scheune.

Die Feuerwehr wird bei uns alarmiert, wenn mal einer ein Haus angesteckt hat. Dann braucht der Brandmeister nur auf einen Knopf zu drücken und die Feuerwehrmänner sind meistens schnell zur Stelle.

Wenn der Brandmeister jedoch mal schläft, dann können auch andere Einwohner durch die Feuermelder Alarm geben. Und wenn die Sirenenanlage geht, dann ist der Feueralarm auch gut zu hören. Nur manchmal gehen die Sirenen dann auch von selbst an; trotzdem gar kein Feuer angefangen hat. Damit die Menschen in unserem Ort besser schlafen können, sind nur zwei Sirenen angeschlossen worden, dann ist es in unserem Ort auch nicht so laut.

Größere Feuer finden meistens in der Nacht statt, weil das besser aussieht und die Feuerwehrleute den Brand leichter finden können. Sie rücken dann mit der Spritze und anderen Geräten aus, um das Feuer zu löschen.

Die Feuerwehrmänner sind meistens verheiratet und fürchten sich deshalb vor keiner Gefahr. Die Feuerwehr ist nämlich ein gefährlicher Beruf. Unseren Hund und Müllers ihre Katze haben sie auch schon totgefahren.

Aber die Feuerwehrmänner nehmen ihren Beruf sehr ernst und setzen alles was sie haben aufs Spiel. Das nennen sie dann Einsatz. Die Hauptsache bei der Feuerwehr ist die Spritze und manchmal geht sie dann auch. Aber hauptsächlich dient sie zum Löschen. Dann geht das Feuer meistens schnell aus und darüber freuen sich dann die Männer. Aber der Mann, dem das Haus gehört, ärgert sich, denn er ist gegen Feuer versichert.

Wenn das Feuer mal nicht richtig brennen will, zerhacken die Feuerwehrmänner Türen und Balken und anderes, dann brennt es besser und das Feuer kann heraus. Dazu haben sie eine große Axt.

Das Spritzenhaus dient als Wohnung für die Spritze und zur Aufbewahrung von Spitzbuben und anderen Löschgeräten und zum Schlafen von einigen Feuerwehrmännern, wenn die mal dort eine Sitzung haben. Wenn die Spritze mal aus dem Feuerwehrhaus geholt wird, hat das Feuerwehrauto noch vier Räder und wenn es bei der Brandstelle ist, hat es nur noch drei, weil es unterwegs eines verloren hat. Manchmal überholt das abgelaufene Rad noch das Feuerwehrauto. Dann kuppeln sie einen Schlauch an. Dieser steigt oft mit einem Feuerwehrmann die Leiter rauf. Dieser nimmt dann ein langes Seil, damit hängt er sich oben am Fenstereck auf. Das ist sehr mutig, weil dann Frauen, Kinder und Greise an ihm abrut-

schen.

Wenn es brennt, muss das Viehzeug gerettet werden. Doch sie laufen immer wieder hinein, deshalb heißen auch einige Schafe oder auch Ochsen.

Wenn der Brand dann gelöscht ist, haben die Feuerwehrleute sich oft angesteckt und haben auch einen Brand. Den löschen sie dann beim Wirt. Er sorgt für den nötigen Durst. Und dann werden Reden, Bier- und Schnapsgläser gehalten. Das viele Trinken ist sehr anstrengend und macht hungrig. Die Selbstversorger haben eiserne Rationen bei sich, meistens ist es ein Butterbrot, denn ohne dieses gehen sie nicht zum Löscheinsatz. Die jung Verheirateten essen oft bis zu 16 Spiegeleier. Das macht sehr einsatzfreudig, sagt unser Papa. Er ist schon 21 Jahre im Einsatz bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Jedes Jahr hat die Feuerwehr eine Generalversammlung. Der Oberste von unserer Feuerwehr ist der Brandmeister, bei dem muss das Feuer vorher immer angemeldet werden, damit er auch zu Hause ist und anständig gegessen hat. Bei dieser Versammlung wird meistens so viel geredet, dass die Feuerwehrmänner richtig Durst kriegen. Deswegen gibt es dann auch Freibier und ein paar Flaschen Schnaps. Viele Feuerwehrmänner freuen sich darüber, denn sie können dann einmal mehr den Brand bekämpfen.

Und weil es bei der Generalversammlung kein Essen gibt, wird dann 14 Tage später ein Mettessen gehalten. Aber hier wird nicht nur gegessen, hier muss auch ordentlich getrunken werden. Denn ein Feuerwehrmann muss trinkfest sein, damit er dem Feuer richtig in die Augen sehen kann.

Damit auch die Frauen und Freundinnen der Feuerwehrmänner einmal richtig mit dabei sein können, gibt es im Januar immer ein Feuerwehrball. Dann spielt auch eine Kapelle. Dann freut sich Mama immer wieder und lässt unseren Papa öfter zum Feuerwehrdienst gehen.

Manchmal wird unsere Feuerwehr auch von Nachbarorten zum Brand gerufen; sie können aber nicht immer mithelfen, weil das Feuer ja der anderen Wehr gehört. Darüber ärgern sich unsere Feuerwehrmänner.

Ja, bei der Feuerwehr ist es sehr toll. Ich möchte auch schon gern zur Feuerwehr gehen, doch für die Jugend gibt es bei uns noch keine Jugendfeuerwehr - das ist doch sehr schade. Wenn ich aber einmal groß bin, werde ich auch Feuerwehrmann, weil das ein sehr schöner Beruf ist, und weil die Frau - wenn ich einmal heirate - einm immer den Hausschlüssel geben muss.

Darum ist mein Papa auch wohl so gern bei der Freiwilligen Feuerwehr.